Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

Jahrgang 19 November/Dezember 2012 Nummer 118

Ein Bild von einem Kalender

Wolkenkratzer **6** | Ausstellung „Häuser-Geschichten“ **9** | Kongreßhalle **12**
Gründerzeitkonzert **15** | Tanzbeine **16** | „Gesher“ baut Brücken **18**

ACHILLES® SICHERHEITSTECHNIK

Meisterbetrieb – gegründet 1945

Mit Sicherheit! Ein gutes Gefühl!

NEU BEI ACHILLES!

Mini-Alarmanlage mit Maxi-Wirkung

Der abschließbare Fenstergriff mit Alarm von ABUS® ist DIE individuelle Alarmeinrichtung für Privat und Gewerbe. Keine Kabel, keine umständliche Programmierung, keine hohen Kosten.

In unserem Präsentationsbereich führen wir Ihnen gern das System vor.

E. Achilles Sicherheitstechnik
Inhaber: Enrico Achilles
Waldstraße 28 · 04105 Leipzig

Telefon (Zentrale): (0341) 22 22 78 6-0
Telefon (Zentrale): (0341) 98 03 517
Telefon (Buchhaltung): (0341) 22 22 78 6-1
Telefax: (0341) 98 00 067
E-Mail: buero@achilles-sicherheit.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Do.: 8:00-17:00 Uhr
Fr.: 8:00-15:00 Uhr

www.achilles-sicherheit.de

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen und Leser,

einmal im Jahr ist es an der Zeit für eine Mitgliederversammlung des Vereins. Dieses Jahr findet die Versammlung am 22.11. um 19.00 Uhr wieder im Gebäude der Krankenhausgesellschaft statt. Wie immer werden wir auch dieses Jahr einen Blick zurück und einen Blick in die Zukunft werfen und mit den Mitgliedern über die Belange des Vereins sprechen. Ein Thema wird sicherlich die Finanzlage sein. Wir werden detailliert über den Stand der Dinge und über die Verwendung von Mitteln für einzelne Projekte Auskunft geben und so Zweifel oder Unsicherheiten, die von manchen Mitgliedern an uns herangetragen wurden, ausräumen können.

Der Verkauf unseres neuen Kalenders startete mit einer gut besuchten und sehr erfolgreichen Präsentation. Damit Sie, Ihre Freunde und Bekannten oder Ihre Geschäftspartner rechtzeitig vor dem neuen Jahr den Kalender bekommen, sichern Sie sich also besser bald Ihre Exemplare. Da das Büro nicht wie in den vergangenen Jahren durchgängig besetzt ist, würden wir uns freuen, wenn Sie sich z. B. per E-Mail mit Ihren Bestellungen an uns wenden. Wenn Sie uns als Firma beim Verkauf unter die Arme greifen wollen und den Kalender Ihren Kunden anbieten möchten, sprechen Sie uns bitte an. Wir danken Ihnen schon im Voraus für diese Unterstützung.

Zum Schluss noch ein Dank! Sie werden feststellen, dass in diesem Heft die Waldi-Kolumne fehlt. Sein Herrchen ist in den Ruhestand gegangen und der treue Hund ist ihm gefolgt. Wir danken den beiden für manch pointierten Beitrag in den vergangenen Jahren und wünschen beiden nur das Beste.

Ihr Jan Willkomm
Vorstandsvorsitzender Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: 0341 9 80 38 83 / **Fax:** 0341 4 42 86 65
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
BLZ 860 555 92, Kto.-Nr. 11 83 52 94 53
Redaktion: Paloma Bregenzer, Petra Cain, Katja Haß, Günter Jacobi, Kathrin Futterlieb-Rose, Andreas Reichelt, Jonas Springer, Britta Stock (Leitung)
Redaktionsschluss: 16. Oktober 2012
Layout / Satz: Reichelt Kommunikationsberatung

Ein Bild von einem Kalender

Der Bürgerverein hatte geladen und alle waren gekommen: Macher, Mitglieder und Models wollten sich die Präsentation des Waldstraßenviertel-Kalenders 2013 nicht entgehen lassen und erlebten am 17. Oktober eine anregende Vorstellung des Kalenders und ein aufschlussreiches Künstlergespräch mit dem Fotografen Olaf Martens.

Während des ganzen Jahres haben die WN die Entstehung des Kalenders begleitet. Die ursprüngliche Planung, einen Kalender mit den besten Motiven aus einem Foto-Wettbewerb zu gestalten, musste leider aufgrund der wenigen Einsendungen aufgegeben werden. Aber wo sich eine Tür schließt, geht eine andere auf. Und dahinter stand Olaf Martens mit seiner Kamera. Von den Ergebnissen konnten sich die zahlreich erschienenen Gäste ein Bild machen.

Full-Time-Job unter Nachbarn

Der Vorstandsvorsitzende Jan Willkomm eröffnete den Abend mit einem Dank an alle Beteiligten, die mit ihrer Hilfe die Realisierung des Kalenders überhaupt erst möglich gemacht hatten. Schließlich mussten Bräute geschminkt, Haare frisiert, Locations gefunden werden. Petra Cain, die für den Verein die Projektleitung übernommen hatte und bei nur einem Foto-Shooting nicht vor Ort war, sprach von einem „Full-Time-Job“. Insbesondere bei Terminabstimmung und Koordination war organisatorisches Geschick gefragt.
Herausgekommen sei keine klassische Architekturfotografie, sagte Olaf Martens. So hatte sich der Waldstraßenviertel-Kalender in den vergangenen Jahren präsentiert. Martens wollte lieber von einem „Nachbarschaftskalender“ sprechen. Gezeigt werden Menschen, die im Viertel wohnen oder arbeiten. Als gelungen bezeichnete Petra Cain

Waldstraßenviertel Kalender 2013

Für 20,- EUR erhältlich im Bürgerverein zu den Öffnungszeiten: Dienstags von 16.00 - 18.00 Uhr und Freitags 10.00 - 12.00 Uhr und bei:

Achilles Sicherheitstechnik – Waldstraße 28
Bergmann Friseure – Jahnallee 6
Fischgeschäft Damboldt – Jahnallee 23
HinrichSINN – Hinrichsenstr. 30
Jahn-Buchhandlung – Thomasiusstraße 2
La Chocolaterie – Waldstraße 12

das Experiment und berichtete eindrucksvoll von einem Tag, an dem vier Foto-Shootings stattfanden und das Event gegen Abend den Charakter eines Straßenfestes annahm. Die Aufnahmen seien somit eine ideale Möglichkeit gewesen, neue Leute kennen zu lernen. Und so wie während des Entstehungsprozesses Kontakte neu geknüpft oder wieder entdeckt wurden, gibt es auch auf den Fotografien immer wieder Neues zu entdecken, das eine oder andere Detail, das man auf den ersten Blick nicht gesehen hat. „Ich freue mich auf ein buntes Jahr mit einem bunten Kalender“, fasste Petra Cain zusammen. Olaf Martens, der die Arbeit mit Laien übrigens als viel interessanter als mit Profi-Models beschrieb, erläuterte den Gästen anhand des Januar-Fotos seine Vorgehensweise bei der Aufnahme und der Nachbearbeitung der Bilder. Und natürlich signierte er auch anschließend die erworbenen Exemplare.

Petra Cain vor Kalendermotiven

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle der AG Kunst im Viertel, die sich um die Rahmung der Kalenderblätter gekümmert und den Verkauf gemanagt hat. Den Kalender erhalten Sie im Bürgerverein zu den Öffnungszeiten und in einigen Geschäften im Viertel, deren Adressen Sie auf unserer Homepage und in der Anzeige auf Seite 4 finden. Der Kalender kostet 20 Euro, Mitglieder können einen Kalender für 18 Euro erwerben, alle weiteren kosten dann ebenfalls 20 Euro.

Heute schon an 2014 denken

Jan Willkomm erinnerte daran, dass der Foto-Wettbewerb nun für den Kalender 2014 umgesetzt werden soll. Alle, die in den vergangenen Monaten, vielleicht sogar inspiriert durch die nachbarschaftlichen Foto-Shootings für den aktuellen Kalender, zum Fotoapparat gegriffen haben, können ihre Bilder gerne an den Verein schicken und werden dann eventuell nicht nur mit einem eigenen Bild im Kalender belohnt, sondern können auch bei der nächsten Kalenderpräsentation ihr Motiv und ihre Motivation vorstellen. *Paloma Bregenzer*

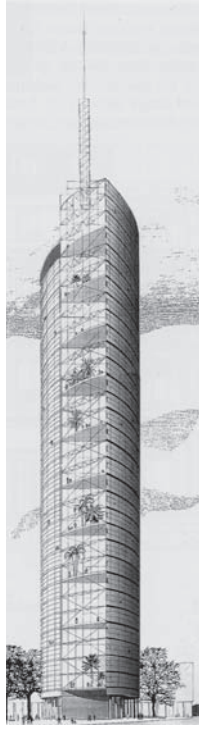
OHNE GEHT GAR NICHT
RÜHLEMANN
SCHUHMODE
Jahnallee . Ecke Tschaikowskistrasse 2

Wolkenkratzer über dem Pleißemühlgraben

Die Pläne, ein Hochhaus am Eingang des Ranstädter Steinwegs zu bauen, überraschten die interessierten Bürger bei der Informationsveranstaltung, zu der das Amt für Wasserwirtschaft und Flächenmanagement der Stadt Leipzig am 20. September 2012 in den Bürgerverein geladen hatte. Zwar gab es zuletzt 1994 einen Wettbewerb, bei dem auch Entwürfe ausgezeichnet wurden, aber dass diese Möglichkeit von den Leipziger Stadtplanern seit den 1930er Jahren bis heute ernsthaft verfolgt wird, war nicht jedem bewusst.

Sehr frühe Bürgerbeteiligung

Thema des Abends war eigentlich, die Planungen zur Freilegung und Neugestaltung des überwölbten Verlaufes des Pleißemühlgrabens vorzustellen und dabei die Bürgerschaft frühzeitig einzubeziehen – und das noch vor der Stadtverwaltung. Wie Angela Zábojnik, die Leiterin des Amtes ausführte, hat aktuell zwar die Offenlegung des Elstermühlgrabens Priorität, aber da sich die Überwölbungsleitungen des Pleißemühlgrabens in einem desolaten Zustand befinden, könnte kurzfristig akuter Handlungsbedarf entstehen.



Sieger des Ideen- und Realisierungswettbewerbes 1994: Platz 1 von Vittorio Gregotti Associati (oben) und Platz 3 vom Architekturbüro Angela Wandelt (rechts)

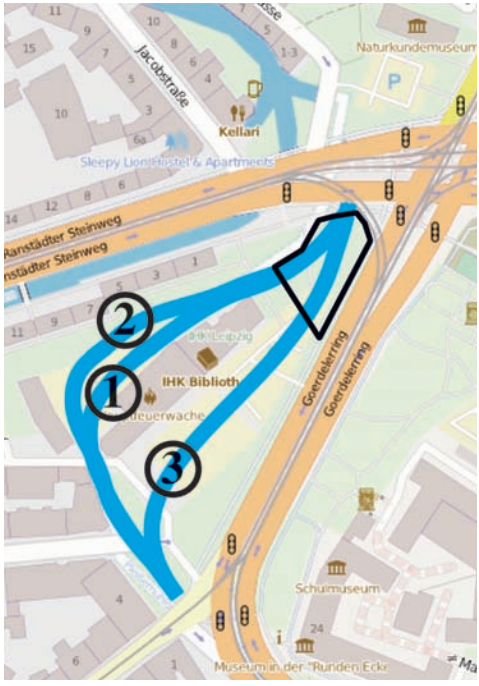
Das Angebot der Stadt

Eine brückenartige, hoch überbaute Öffnung an der historischen Frankfurter Brücke – heute Goerdelerring, Ecke Ranstädter Steinweg – ist die Vision. Ein attraktives Baugrundstück für eine markante

Wohn- und Geschäftsbebauung, wenn der (noch nicht gefundene) Investor den Pleißemühlgraben gestalterisch und finanziell einbezieht – so ist der Plan. Im Zuge dessen prüft man Möglichkeiten eines neuen Verlaufs und den damit verbundenen Optionen für die Gestaltung des gesamten Areals.

Drei Entwürfe zur Diskussion

Variante 1 sieht die Öffnung bei Beibehaltung des ursprünglichen Verlaufes vor. Die Variante 2 folgt diesem ebenfalls, jedoch mit einer Ausweitung. Eine 3. Variante verlegt den gesamten Verlauf vor Hauptfeuerwacheund IHK, um so den Fluss öffentlich erlebbar zu machen. Erläutert wurden sowohl wasserwirtschaftliche Aspekte wie Gefälle und Fließgeschwindigkeit als auch die Auswirkungen auf den Stadtraum, insbesondere bei Variante 3. Geteilt war die Meinung, ob diese eine Aufwertung des Goerdelerringes bewirken könnte. Favorisiert wurde von den Anwesenden, unter anderem vom Förderverein Neue Ufer e. V., die erste Variante, sowohl mit historischen, als auch praktischen Argumenten. Die bisher von IHK und Hauptfeuerwache genutzten Flächen wurden in keinem der Beiträge thematisiert.



Drei Verlaufsvarianten des Pleißemühlgrabens und der Standort für das geplante Hochhaus (Skizze: Andreas Reichelt)

Welcher der Entwürfe zur Vorlage in der Stadtverwaltung gelangt, ist jedoch noch ungewiss. Sicher ist, dass es die Stadt mit der Bürgerbeteiligung ernst meint. Und dass es Pläne für ein Hochhaus gibt, die ebenfalls für viel Diskussion sorgen werden.

Andreas Reichelt

Kröger Vermietung
Ingrid Kröger, 04105 Leipzig,
Fregestr. 35 und Funkenburgstr. 11
Tel.: 0341 / 2 24 88 88 Fax: 0341 /9 83 96 33
Mail: ibkroeger@gmx.de Web: www.leipzig-fewo.de
Exklusiv eingerichtete 2-Raum-Wohnungen im Gründerzeithaus (Wohn-, Schlafzimmer, Küche, Bad mit Wanne und Dusche) für

- Gäste-Übernachtung
- Urlaub
- ab 2 Tage, wochenweise
- mit Parkplatz und Fahrstuhl

Kommunikation unterm Flüsterbogen

Reiselust und Wissensdurst führte die Generation 50plus im September zum Schloss Colditz. Wetter und Busfahrer zeigten sich schon auf dem Hinweg von ihrer heiteren Seite. Nach der Ankunft wurden wir am berühmten Flüsterbogen von einer „echten“ Burgherrin begrüßt. Dessen Eigenschaft,

Seniorenausflug nach Schloss Colditz

die menschliche Stimme ganz ohne Kabel und Elektronik weiterzuleiten, sorgte bei allen für Erstaunen. Anschließend wurde die Geschichte und Nutzung von Schloss Colditz von der ursprünglichen Burg bis zum heutigen Kultur- und Kongresszentrum mit Europa-Jugendherberge, Museen und Musikakademie erläutert. Vielfältige Angebote, für die ein paar Nachmittagsstunden nicht ausreichend sind. Deshalb wurde bewusst nur ein Thema ausgewählt: die Zeit von 1940 bis 1945.

Die deutsche Wehrmacht nutzte den Gebäudekomplex als Gefangenenlager für Offiziere ihrer westalliierten Gegner besonders aus England und Frankreich und als Vorzeigeobjekt bei Kontrollen über die Einhaltung der Genfer Konvention. Da der Komplex als ausbruchsicher galt, wurden hier überwiegend andernorts durch Fluchtversuche aufgefallene Offiziere interniert. Deren Freiheitsdrang blieb jedoch ungebrochen. Unermüdlich wurden mit zum Teil primitiven Hilfsmitteln Frauenkleider und Uniformen genäht, Perücken und Seile geknüpft, um den Bewachern zu entkommen. Tunnel wurden durch meterdicke Steinmauern gegraben, der Aushub geschickt verteilt. Höhepunkt war der Bau eines Seglers, mit dem der Flug in die Freiheit geplant war. Einige dieser Fluchtversuche waren erfolgreich. Heute sind in zahlreichen Vitrinen Originalobjekte dieser Zeit zu sehen und durch Texte erläutert. Voll mit neuen Eindrücken, einige vielleicht etwas ruhebedürftig, kamen wir von dieser ereignisreichen Fahrt zurück.

Ulrich Höna

Purer Spaß im Glas.
Wieder eingetroffen: die tollen Weine aus der spanischen Trendregion RUEDA vom Weingut FELIX SANZ.

Jahnallee 5
Tel.: (0341) 9 93 80 91
Mo – Fr: 10 – 19 Uhr
Sa: 10 – 13 Uhr

Peterssteinweg 11
Tel.: (0341) 9 60 79 04
Di – Fr: 10 – 19 Uhr
Sa: 10 – 16 Uhr

Wein, Sekt, Prosecco, Schokolade, Käsespezialitäten, Schinken, Salami, Antipasti, Olivenöl ..

WEIN UND FEINES
www.WeinRieder.de

Gründer.Zeit.Geist
Häuser-Geschichten

Die neue Gründerzeit-Ausstellung zeigt von Dezember 2012 bis April 2013 Geschichten von markanten Häusern dieser Epoche im Waldstraßenviertel. Sie macht mit Architekten, ehemaligen Bewohnern und ihren Geschichten bekannt. Wussten Sie zum Beispiel, dass einst in den Räumen des Bürgervereins der Vertrieb von Lotterielosen der Sächsischen Staatslotterie betrieben wurde? Oder dass in der Elsterstraße die erste Berufsfotografin Deutschlands ihr Atelier hatte? Oder dass sich vor rund 120 Jahren der Rohbau des Mückenschlösschens bedeutend absenkte und das Gebäude beinahe nicht fertiggestellt werden konnte?

Paten gesucht

Die Häuser-Geschichten laden ein, auf Entdeckungsreise im Waldstraßenviertel zu gehen und selbst Fragen zum Viertel zu stellen, denn es ist noch längst nicht alles erforscht. Über viele der 800 Gebäude im Viertel weiß man nur wenig. Der Bürgerverein plant deshalb in einer Folgeausstellung mit dem Arbeitstitel „Häuser-Paten“ das Viertel in privaten Dokumenten wie zum Beispiel Fotos, Mietverträgen, Wohnraumzuweisungen und Reparaturrechnungen lebendig werden zu lassen. Wenn Sie solche Dokumente besitzen oder langjährige Bewohner des Viertels interviewen möchten, kommen Sie zur Ausstellungseröffnung. Dieser Abend soll Jung und Alt, Kenner und Neuzugezogene zusammenbringen, um ihren Stadtteil zu erforschen und historische Unterlagen für die nächste Generation zu erhalten.

Katja Haß

Das Mückenschlösschen, erbaut 1893, ist eines der architektonischen Wahrzeichen des Viertels

Häuser-Geschichten
Ausstellung von Katja Haß mit Fotos von Uwe Haß. Vernissage Donnerstag, 13. Dezember 2012, 19.00 Uhr,
Ort: Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10

frau BB
DAS ABC DES RAUMES
A. Sabine Brückner . 0163.3 38 38 77
Alexanderstraße 43 . 04109 Leipzig
post@frau-bb.de . www.frau-bb.de

Spieler und Späler

Die länger werdenden Abende eignen sich bestens zum Geschichtenerzählen. Und da dachte ich mir, ich lade Sie zu zwei berühmten Stoffen der Weltliteratur mit bekannten Darstellern ein – und vielleicht liest danach der eine oder die andere noch einmal nach, das soll ja nie schaden.

Beginnen wir mit „Der Spieler“. Ein Blick zurück in das Milieu von Baden-Baden um 1870. Fjodor Dostojewski, 1821 als Sohn eines Armenarztes geboren, beschreibt sehr kritisch die Szene der Reichen und Süchtigen, die denken, das Leben sei ein Spiel und fände am Roulett-Tisch statt. Die nach seiner Vorlage entstandene französisch-italienische Koproduktion kam 1959 in Deutschland West und Ost in die Kinos: „Der Spieler“, Hauptrolle der Franzose Gérard Philipe, an seiner Seite Liselotte Pulver. Wir spielen diesen Film am Freitag, 30. November um 19.30 Uhr.

Es kann sein, dass Sie den Begriff Späler noch nie gehört haben. Theodor Storm, ein Zeitgenosse Dostojewskis, wurde in Schleswig-Holstein geboren. Im kommenden Jahr zeige ich eine Verfilmung seines „Schimmelreiters“. Zu seinen bekannten Büchern gehört auch die Novelle „Pole Poppenspäler“, gemeint ist Paul, der Puppenspieler. Vor 55 Jahren entstand eine stimmungsvolle, intime Verfilmung, die in ihrer Atmosphäre so richtig in den Winter passt und uns Erwachsenen auf wunderbare Art einen Lebensspiegel, auch mit Hilfe des Puppentheaters, vorhält. Heute vergessene Schauspieler wie Heliane Blei, Leny Marenbach, Heinz Höpner und Annemarie Hase sind darin zu sehen. Kurz vor Weihnachten, am Freitag, 14. Dezember ab 19.30 Uhr eine Entführung in andere Zeiten, Sitten und Bräuche mit einem Film, der berührt, ohne kitschig zu sein.

Michael Zock

Kontaktlinsen
Wir führen Ihnen
die Vorteile
vor Augen

GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ
Kontaktlinsen & Brillen

Waldstr. 4 04105 Leipzig 0341/ 980 55 00 www.optiker-goldschmidt.de

Der Vorstand informiert

Wir begrüßen als Fördermitglied

Hotel Fürstenhof, Leipzig

Neuigkeiten aus dem Büro

Eine gute Nachricht für Martina Hänsel, eine schmerzliche für den Bürgerverein: Martina Hänsel hat eine neue Stelle gefunden und wird uns nur noch ab und zu helfen können. Wir danken ihr noch einmal sehr für ihre uneigennützige Unterstützung und wünschen ihr alles Gute!

Wir suchen dringender denn je Mitarbeiter für unser Vereinsbüro. Ingrid Pietrowski als ehrenamtliche Helferin kann allein die anfallende Arbeit nicht bewältigen. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie Büroarbeit mögen und/oder sich Spaziergänge im Viertel zum Austragen der Waldstraßenviertel NACHRICHTEN vorstellen können.

Brauchen Sie Raum?

Suchen Sie einen stilvollen Rahmen für eine Veranstaltung im Viertel? Wir vermieten unseren „Gründerzeitsalon“ für Vorträge, Feiern oder Seminare. Der Salon bietet Platz für 30 bis 40 Personen, eine kleine Küche und Toiletten sind vorhanden. Bei Interesse melden Sie sich bitte per E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Wir begrüßen ein neues Mitglied im Vorstand

Der Bürgerverein braucht mehr Schultern, um die Lasten zu verteilen. Daher sind wir sehr dankbar, Michael Bregenzer für Unterstützung bei der Finanzplanung gewonnen zu haben. In der Vorstandssitzung am 11. Oktober 2012 wurde der Diplomkaufmann satzungsgemäß in den Vorstand kooptiert.

Beste Wünsche zum Jahresende

Die nächste Ausgabe der Waldstraßenviertel NACHRICHTEN erscheint im Januar 2013. Daher wünschen wir allen Mitgliedern und Freunden des Bürgervereins und sonstigen Lesern eine besinnliche Vorweihnachtszeit, fröhliche Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Wir begrüßen eine neue Geschäftsadresse im Waldstraßenviertel

Osteria/Pizzeria La Arena, Jahnallee 8, 04109 Leipzig

publishAir

Erreichen Sie Ihre Kunden im Internet und auf ihren Mobiltelefonen!

publishAir I Tschaikowskistr. 33 I 04105 Leipzig

- App-Entwicklung
- mobile Internetseiten
- klassische Internetseiten
- Umfragesysteme
- QR-Code-Kampagnen

(0341) 99997295 I info@publishair.de I www.publishair.de

Erweckung aus dem Dornröschenschlaf

Über 100 Jahre ist sie alt, die Kongreßhalle Leipzig. Langsam, Schritt für Schritt wird das Stiefkind der Leipziger Denkmalswelt saniert und wieder einer Nutzung zugeführt. Wir sprachen mit der Vorsitzenden des Vereins Kongreßhalle Leipzig e.V., Gudrun Neumann, über ihr Engagement für das architektonische Kleinod.

Was war der Anlass, sich so vehement für ein Gebäude wie die Kongreßhalle einzusetzen?

Schon allein die Tatsache, dass ich in diesem Haus bis zu seiner Schließung angestellt war und meine Arbeit geliebt habe. Und natürlich auch, weil ich die Hoffnung hatte, dass es nach der Wende irgendwie weitergehen würde. Die Kongreßhalle ist ja schon zu Vorwendezeiten im August 1989 nach einem Brand geschlossen worden. Und nachdem ich etwa zehn Jahre später gesehen habe, wie der damalige Betrieb für Beschäftigungsförderung (BFB) unsachgemäße Eingriffe in das Bauwerk machte und dadurch Bauschäden verursachte, musste ich einfach einschreiten. So haben wir mit bewirkt, dass dem BFB ein Baustopp verhängt wurde.

Waren Sie zu dieser Zeit schon organisiert in einem Verein oder ähnlichem?

Nein. Am 9. September 2001 gründete ich mit Fachleuten sowohl aus dem Stadtrat als auch aus dem Baugewerbe – Architekten, Bauingenieure und Handwerksmeister – die „Bürgerinitiative Kongreßhalle Leipzig“.

Wir haben mit dem Transparent „Leipzig kommt – bitte vergesst mich nicht“ an der Kongreßhalle öffentlich auf die Situation aufmerksam gemacht. Wir führten unzählige Gespräche, schrieben Anträge und erreichten schließlich, dass, zumindest vorerst, die Außenfassade saniert werden konnte. Dank auch der entschiedenen Befürwortung durch den damaligen OBM Wolfgang Tiefensee und trotz großer Steine, die uns von der Stadt, allen voran der Abteilung Kultur, in den Weg gelegt worden sind. Hinzu kam natürlich auch die Tatsache, dass die Abteilung Kultur andere Prämissen für die Kongreßhalle gesetzt hat. So kam es damals nicht zur Wiederbelebung der Kongreßhalle.

Wie ging es dann weiter?

In kleinen Schritten. Zunächst haben wir immer wieder Begehungen gemacht. Haben potentielle Nutzer eingeladen und schließlich aus der Bürgerinitiative heraus

Vertrauen?
Steht bei uns an erster Stelle!
Ihr unabhängiger Partner für Vermögensberatung.
Graf von Luxburg
Business Consult GmbH
Graf von Luxburg Business Consult GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 116 . 04105 Leipzig
www.luxburg-invest.de

einen Verein gegründet. Schon, um auch Spendengelder annehmen zu können. So entstand das nächste Projekt, die Sanierung des Bachsaals. Die Räume der Kongreßhalle sind so angelegt, dass eine Teilnutzung keine größeren organisatorischen Probleme gemacht hätte. Doch dann kam uns das Nutzungsinteresse des Krystallpalast Varietés sehr entgegen. Herr Pusch, mit dem wir die ganze Zeit gut harmonisiert haben, hat im Großen Saal ein Spiegelzelt aufgebaut und wollte auch mit den eingespielten Geldern als erstes die Rekonstruktion des Bachsaales unterstützen. Das war 2007. Im August 2009 schließlich konnte die Kongreßhalle mit 7,8 Millionen aus dem Konjunkturpaket II berücksichtigt werden. Vor der Zustimmung des Stadtrates sagte der langjährige Stadtrat Dr. Lothar Tippach: „Dass wir jetzt so weit sind, verdanken wir der nicht nachlassenden Bürgerinitiative um Gudrun Neumann, die nie aufgegeben hat, die Kongreßhalle zu neuem Leben zu erwecken.“ Unser zweiter Erfolg.

Der Bachsaal, beräumt und gesäubert vom Verein zum Tag des offenen Denkmals 2007

Sie glauben nicht, was das für ein Gefühl war, zur Eröffnung des Nordflügels der Kongreßhalle, am 1. Dezember 2011, in diesem Bachsaal zu sitzen und den Klängen eines Spinetts und einer Violine zu lauschen und zu wissen: Das ist mit das Werk unseres Vereins.

Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, dass so weit wie möglich die historische Ausstattung der Räume erhalten bleibt und die Kongreßhalle Leipzig zukünftig wieder multifunktional genutzt werden kann.

Jonas Springer

20 Jahre Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft

Lange Zeit ist an das schlimmste Verbrechen in Deutschland nicht erinnert worden: die Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung jüdischen Lebens. Erst Ende der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts begann die Erinnerungsarbeit. In unserer Stadt gab es erst 1988 eine öffentliche Ausstellung im Kroch-Hochhaus mit dem Titel „Juden in Leipzig“.

„Im Gedenken liegt das Geheimnis der Erlösung.“
Jüdisches Sprichwort

Vorher haben nur jüdische und christliche Vordenker zusammen das Thema aufgegriffen. So fand zum Beispiel am 9. November 1978 ein gemeinsamer Gottesdienst in der Thomaskirche statt, vorbereitet und verantwortet von dem damaligen Vorsitzenden der Israelitischen Religionsgemeinde Eugen Gollomb und dem Leiter der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft Siegfried Theodor Arndt. Sie haben die Voraussetzungen für die Arbeit der nächsten zwanzig Jahre geschaffen.

Mein Vortrag zur Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft gliedert sich in drei Teile. Ich möchte zuerst über das Gedenken sprechen, dann zum Lernen durch Informationsveranstaltungen über das Judentum etwas sagen.

Friedrich Magirius

Und schließlich möchte ich über die gemeinsamen Besuche der Vernichtungsstätten mit interessierten Schülerinnen und Schülern sowie mit ihren Lehrern reden, besonders über die Gemeinschaften, die während dieser Studienfahrten entstanden.

Friedrich Magirius

Die Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft von 1985 bis 2005
Vortrag von Friedrich Magirius, Superintendent i. R.
Dienstag, 13. November, 19.00 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

NATÜRLICH GESÜNDER
WALDSTRASSEN APOTHEKE
Apothekerin Angela Jaschke
Waldstrasse 43 • 04105 Leipzig
☎ 0341 - 14 92 400
0341 - 14 92 554
Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr
Kosmetik
Homöopathie
Teemischungen
Reise- und Impfberatung
Kostenloser Lieferservice
Blutdruck- und Blutzuckermessung
Verleih von Milchpumpen und Babywaagen
und viele andere Angebote...!
info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de

Lieder und Arien der Gründerzeit

Jedes Jahr präsentieren Gesangsstudierende der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig an ihrer Ausbildungsstätte ihr künstlerisches Leistungsniveau in so genannten Klassenkonzerten. In diesem Jahr findet das Konzert der Gesangsklasse von Kammersängerin Professor Regina Werner-Dietrich zugunsten des Bürgervereins Waldstraßenviertel statt. Die Arbeitsgemeinschaft Gründerzeit lädt dazu am Donnerstag, den 15. November 2012, in den Grünen Salon des Ariowitsch-Hauses ein.

Regina Werner-Dietrich mit ihrer Gesangsklasse

Aus Deutschland, China, Russland und der Ukraine kommen die Studierenden dieser Klasse. Aus ihr gingen bereits mehrere Preisträger internationaler Wettbewerbe hervor und zahlreiche Absolventen haben eine erfolgreiche Opern- und Konzertkarriere eingeschlagen. Die Studierenden bieten Lieder und Arien von Komponisten dar, deren Schaffensperiode in die Gründerzeit fällt und die zudem in Leipzig wirkten. Zu nennen sind so berühmte Namen wie Gustav Mahler, Clara Schumann, Carl Reinecke, Richard Wagner oder Max Reger. Diese Epoche beinhaltet ein breites musikalisches Spektrum, das von der Spätromantik bis zur Neuen Musik reicht.

Die Einnahmen des Konzertabends sind für weitere Aktivitäten der Arbeitsgruppe Gründerzeit gedacht, insbesondere für Ausstellungen und Veranstaltungen.

Alrun Tauché

AG Gründerzeit
Konzertabend mit Liedern der Gründerzeit
Donnerstag, 15. November, 19.00 Uhr
Einlass ab 18.30 Uhr, Eintritt: 5 €
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Ihr Umzugsservice

Judith Pechmann
Hinrichsenstraße 29 · 04105 Leipzig
Tel: 33 05 237
Fax: 33 05 233
Funk: 0163 25 88 923

Leistungen:
- Umzüge (privat und gewerblich)
- Klaviertransporte
- Möbelmontage
  (Küchendemontage und Montage inkl. aller Anschlüsse)
- Vermietung von Schrägaufzügen
- Einpack-/ Auspackservice
- Lagerung
- Entsorgungen und Rückbauarbeiten und vieles mehr.

info@ihr-umzugsservice.de www.ihr-umzugsservice.de

Tanzbeine

„Wir gehen tanzen“ ist wohl eine der am häufigsten gegebenen Antworten auf die Frage, was man am Wochenende macht. Das Tanzen, paarweise auf dem Parkett großer Vergnügungssäle ebenso wie stand alone in kleineren Diskotheken zu Techno, als Möglichkeit, Menschen kennen zu lernen, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen oder sich einfach nur rhythmisch zu einer Musik zu bewegen, die mitreißt. Nicht nur in Mitteleuropa und der heutigen Zeit ist der Tanz so allgegenwärtig wie die Musik.
Ist doch der Tanz in allererster Linie die Gelegenheit, sich endlich demjenigen ganz legitim und unverfänglich zu nähern, den man auserkoren hat. So mancher schon hat abends auf den ultimativen Musik-Titel gewartet, um „zuschlagen“ zu können, so manch schmachtendes Weib gedacht „trau dich“. ***Ententanz, Fackeltanz, Lipsi-Tanz.***

Volkstänze und Vergnügungstänze haben eine lange Geschichte. Beinahe jedes Dorf hatte früher einen Tanzplatz, später große Säle, die bis zu 500 Menschen Platz boten. Herausgeputzt für solche Abende schwang man das Tanzbein, bis auch der letzte seinem Rausch, welchem auch immer, erlegen, glücklich in die Federn sank. Heute krachen bei der Balz um das Weibchen Headbanger aneinander, wirbeln Rock´n´Roller Frauen durch die Luft oder lassen beim Salsa das schöne Geschlecht am ausgestreckten Arm Pirouetten drehen. Immer noch becircen Frauen Männer, nicht nur mit Bauchtänzen, und auch Männer gockeln um das Weib mit Tanz. ***Charleston, Pogo, Cha-Cha-Cha.***

Ähnlich ging es schon bei Hofe zu. Auch da war der Tanz die willkommene Brücke zum ersten Kontakt oder zur möglichen Intrige. Staatsgeschäfte und Karrieren, verbunden mit dem Vergnüglichen, fanden auf dem Parkett ihren Anfang und ihr Ende. Um von diesem Prunk der einst edlen Bälle etwas herüber zu retten und vielleicht beim Versuch, Volkstänze zu veredeln, entstand wohl der Turniertanz, der mit dem Kunst- oder Ausdruckstanz immerhin gemeinsam hat, dass man zuschauen muss. ***Menuett, Ecossaise, Polonaise.***

Tanz, nicht für die Beine, sondern fürs Auge, hat eine mehr als tausendjährige Geschichte. In Indien gab es sogar eine heilige Wissenschaft des Tanzes, und der rituelle Tanz im alten Ägypten war technisch sogar so anspruchsvoll, dass er nur von professionellen

Tänzern ausgeführt werden konnte.
Bei den alten Griechen wiederum war der Tanz Teil von Theateraufführungen, in denen Chöre sangen und gleichzeitig tanzten und deren rhythmische Bewegungen in – und daher kommt der Name – „Choreographien“ festgelegt waren. Als anspruchsvollste Formen des Tanzes gelten heute wohl der zeitgenössische Tanz oder Ausdruckstanz und das klassische Ballett. Graziös und perfekt inszenierte Choreographien erfreuen das Auge und alles, was dahinter liegt. ***Modern-Dance, Bühnentanz, Theatertanz.***

Aber auch die sportlich ausgerichteten Tänze wie der Eistanz, das Wasserballett und der schon erwähnte Turniertanz finden ihre Bewunderer. ***Breakdance, Rabbit-Dance, Robot-Dance.***

Tanz, außerhalb monotheistisch beeinflusster Regionen und Zeiten, diente aber auch schlicht der Huldigung von Göttern oder der Danksagung für eine gute Ernte. Mit Tanz beschwor man die Geister, einen Toten ins Reich der Ahnen aufzunehmen oder bat darum, dass einem der Nächste gewogen sei. Verbunden hier und dort mit der nötigen Portion Trance, ohne die man wohl nicht wandeln kann zwischen Diesseits und Jenseits. ***Geistertanz, Totentanz, Hexentanz.***

Wer es sportlich mag, aber nicht nur zuschauen, sondern selbst Akteur sein, mit seinem Partner Eleganz in den Saal gießen oder Leidenschaft verströmen will, der kann sich einem Tanzturnierclub anschließen. Wer nicht tanzen kann, aber es gern können würde, schon weil das gerade in bürgerlichen Kreisen einfach zum guten Ton gehört, der ist in den zahllosen Tanzschulen gut aufgehoben, in denen von Rumba über Lambada, Tango, Boogie Woogie bis hin zum Wiener Walzer alles erlernt werden kann, was das Bein begehrt. Auch im Waldstraßenviertel gibt es mittlerweile eine Vielzahl an Einrichtungen, um zu lernen, zu üben oder gleich loszutanzen. ***Line-Dance, Saltarello, Tango.***

Jonas Springer

BUSINESS INTELLIGENCE
DO! INTELLIGENT BUSINESS

MiB – Met@informationelle Beratungen KG
Leipzig – München

Ihr Partner für:
Business Intelligence
SAP NetWeaver® BI/BW

Met@informationelle Beratungen

Nordstraße 42 · 04105 Leipzig · Tel.: (0341) 46 37 19 38 · www.business-intelligence-strategy.de · info@mib-bi.de

„Gesher“ baut Brücken

Die AG Jüdisches Leben arbeitet schon lange mit „Gesher“ zusammen, einer Gruppe der Israelitischen Religionsgemeinde, deren

Im Schlosspark Lützschena

Name das hebräische Wort für „Brücke“ ist. Sie kümmert sich um die Integration ihrer ganz überwiegend aus Immigranten zusammengesetzten Mitglieder. Die AG versucht mit Vorträgen zu unterschiedlichen Themen und Besuchen von jüdischen oder Leipziger Stätten die Orientierung der jüdischen Neubürger in ihrer neuen Heimat Leipzig zu erleichtern. Für die AG-Mitglieder ist es immer wieder spannend, die Geschichte und Geschichten der Gesher-Mitglieder zu hören. Einer Einladung im Februar zum Kaffee im Bürgerverein folgte am 23. September 2012 eine Fahrt nach Lützschena.

Der vor allem von Heinz Bönig organisierte Ausflug von AG- und Gesher-Mitgliedern begann am Hauptbahnhof mit der Straßenbahnfahrt nach Lützschena. 20 Teilnehmer von „Gesher“ hatten sich eingefunden. In der Auwald-Station im Park wurde erst einmal Rast eingelegt. Zwei Mitglieder der AG hatten bereits Kaffee und Tee gekocht sowie Kuchen und Gebäck vorbereitet, so dass sich alle stärken konnten. Danach gesellten sich zwei Mitarbeiter der Auwald-Station, Uwe Scharf und Arne Fritz, zu uns, um der Gruppe die Anlage zu zeigen und sie zu den historischen Stätten und botanischen Sehenswürdigkeiten des großen Parks zu führen. Alle Teilnehmer waren sehr interessiert und fanden gar kein Ende damit, Fragen zu stellen, um schließlich, voll und ganz zufrieden mit diesem Ausflug, den Heimweg anzutreten.

Ein großes Dankeschön gebührt den Mitarbeitern des Auwald-Vereins sowohl für die Führung als auch für die Küchenbenutzung mit viel Geschirr, das wir nicht mal abwaschen mussten. Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung des Bürgervereins, der weitere folgen sollen.

Hartmut Bockenheimer

Kleine Spielerei in der Waldstraße

Es begann mit einem turnusmäßigen Friseurbesuch in der Waldstraße. Gunhild Steinhauer, Inhaberin des Spielwarengeschäftes „Spielerei Leipzig“ in der Karl-Liebknecht-Straße, kam mit ihrer Friseurin und anderen Kunden ins Gespräch: über das Waldstraßenviertel, über die dort wohnenden Familien mit Kindern und die Tatsache, dass hier so ein Laden wirklich fehlt. Und dann plötzlich, einige Tage später, wurde der Nachbarladen in der Waldstraße 22 frei. „Und schon ging´s los“, berichtet Spielerei-Chefin Steinhauer mit strahlenden Augen.

Julia Röhricht, Gunhild Steinhauer und Ines Schumann (v.l.n.r.) vor der „Spielerei Leipzig“ in der Waldstraße 22

Auch hier sollte das Konzept des wohnortnahen Verkaufs aufgehen, sich eine familiäre Vertrautheit entwickeln. „Unsere Kunden sind uns über viele Jahre treu und wir sehen ihre Kinder aufwachsen. Man kommt zu uns, weil wir intensiv beraten und nur geprüfte Ware verkaufen – nach neuesten, pädagogischen Standards. Und wir legen Wert darauf, dass sich der Einkauf am jeweiligen Kind orientiert und nicht nur an unserem Gewinn“, betont die Geschäftsinhaberin.

Das kleine, verspielte Geschäft mit dem Charme einer Ladenwohnung fügt sich harmonisch in das Stadtviertel-Ambiente ein und bietet Kindern und Eltern eine gemütliche Atmosphäre. Während die Eltern sich beraten lassen, können die Kleinen in einer eigenen Spielecke Verschiedenes ausprobieren oder einfach malen und basteln. So kommt keine Langeweile auf.

Im Online-Shop www.spielerei-leipzig.de kann man schon mal stöbern oder die Waren gemütlich von zu Hause bestellen. Aber ein persönlicher Besuch der kleinen „Spielerei Leipzig“ lohnt immer den Weg in die Waldstraße 22. □

Werbepartner

spielerei
Spiele und Zeug

Waldstraße 22 · 04105 Leipzig · Fon: 99 99 89 24
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10-18 Uhr

www.spielerei-leipzig.de

En vogue in der Humboldtstraße

Welche modebewusste Frau träumt nicht davon: exklusive italienische und französische Designermode und -Accessoires bis zu 80 Prozent günstiger als in den Modemetropolen, und alles quasi vor der eigenen Haustür? Genau das ist das Konzept der Chisu-Warenhandel-Kette, einem deutschlandweit agierenden Franchisekonzept. Durch Direkteinkäufe ohne Zwischenhandel sind dauerhaft günstige Preise möglich.

Als ausgebildete Visagistin bietet Martina Stachelhaus, Inhaberin der Chisu-Filiale in der Humboldtstraße 23, ihren Kundinnen aber weitaus mehr. Eine individuelle, intensive Typberatung „von Fuß bis Kopf“, also bis hin zum abgestimmten Make-Up – so kann Frau sich rundum neu definieren, mal diesen, mal jenen Stil (er)leben, und dabei immer mit sicherem Gespür für aktuelle Trends. Denn jede Woche wird neue Ware geliefert – so ist man immer en vogue in der Humboldtstraße.

Modische Chisu-Kollektion zu kleinen Preisen

Dass dieses Konzept aufgeht, beweisen die zahlreichen Stammkundinnen, die Martina Stachelhaus seit Eröffnung ihres Geschäftes im Juni dieses Jahres gewinnen konnte. Und Kundinnenbindung wird groß geschrieben: Jeden Monat lädt Chisu zu einem Event – so findet zum Beispiel am Freitag, den 7. Dezember 2012, in der Humboldtstraße eine kleine Weihnachtsfeier statt, mit „süßem“ Buffet und Glühwein. Die Leserinnen – und natürlich auch Leser – sind herzlich dazu eingeladen.

Ein Tipp für die Herren: Mit einem Geschenk-Gutschein für die Dame des Herzens sind auch Sie immer „en vogue“. □

Werbepartner

Chisu · Humboldtstr. 23 · 04105 Leipzig · Telefon: 22 22 44 63
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 10:00 - 18:30 Uhr

Wir sind dort, wo Sie sind

Der Mobile Vertrieb der Deutschen Bank wird den Anforderungen der Kunden im 21. Jahrhundert gerecht. Die selbstständigen Finanzberaterinnen und Finanzberater bieten fachliche Kompetenz und zeitliche Flexibilität. Sie bringen das Beratungs- und Produktangebot der Deutschen Bank zu Ihnen nach Hause oder an den Arbeitsplatz. 1.400 selbstständige Finanzberater sorgen deutschlandweit dafür, dass Sie sich überall gut beraten fühlen.

Finden Sie Ihren persönlichen Finanzberater

Sie wünschen sich eine Bank, die Sie flexibel und erstklassig berät? Sie suchen einen Bankberater, der als kompetenter Ansprechpartner für alle persönlichen Finanz- und Vermögensfragen auch mal am Wochenende oder zu Hause für Sie da ist? Dann sind Sie bei den Finanzberatern für die Deutsche Bank richtig!

Maßgeschneiderte Beratung

„Strategie schafft Verlässlichkeit“, sagt Harald Hausbeck, Finanzberater in Leipzig. „Wir erstellen für Interessenten einen

maßgeschneiderten Finanzplan und stehen auch danach als verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung.“
Die Finanzberater für die Deutsche Bank bieten dabei aber nicht irgendein Produkt an, sondern verschiedene, aufeinander abgestimmte Anlageformen. Die Risikobereitschaft und die persönlichen und beruflichen Ziele bilden die Grundlage. „Gute Beratung muss über den Tellerrand hinausschauen“, sind auch Susann Baselt und Andreas Michael, Finanzberater in Leipzig, überzeugt.

Wer sich über Themen wie Altersvorsorge, steueroptimierte Geldanlage oder Zinsentwicklung informieren will, findet in der Waldstraße 37 weiterhin eine erste Adresse für individuelle Beratung in allen Fragen der Geldanlage. Harald Hausbeck, Susann Baselt und Andreas Michael sind unter der Telefonnummer (0341) 14 95 64 zu erreichen. □

Werbepartner

Deutsche Bank

Ihre selbstständigen Finanzberater

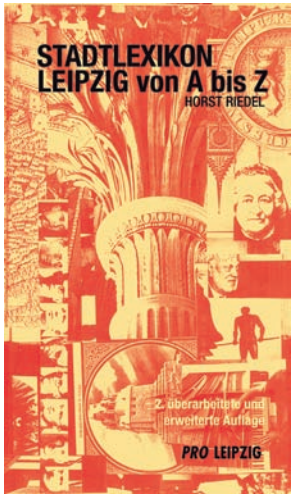
Vertraute Partner unter neuem Dach

Waldstraße 37, 04105 Leipzig
Telefon (0341) 14956-44

Ein Pfunds-Buch von A bis Z

Es gibt Dinge, die findet man in dieser Form einfach nicht im Internet: Leipzig von A bis Z – gedruckt auf 690 Buchseiten, fast viereinhalb Pfund schwer!

Pro Leipzig hat nach sieben Jahren die zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage seines mittlerweile zum Klassiker avancierten Stadtlexikons herausgebracht. Fragt man in Leipziger Buchhandlungen oder Bibliotheken nach „dem Riedel“, weiß ein jeder, welches Werk gewünscht wird. Seit 2005 arbeitet der Autor Horst Riedel an der Aktualisierung der Einträge, er hat die eingegangenen Hinweise von Bürgern und Experten recherchiert und es wurden zirka 100 neue Stichworte aufgenommen. Da die erste Auflage zwischenzeitlich vergriffen ist, kommt die erweiterte Neuauflage gerade zur rechten Zeit.

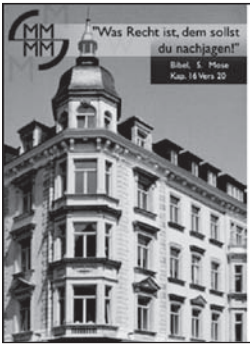


Das Stadtlexikon ist eine wahre Fundgrube für Leipzig-Fans. Hier spiegelt sich konzentriertes Wissen über 1.000 Jahre Stadtgeschichte wider, hier wird man fündig auf der Suche nach Informationen zu Leipziger Ortsteilen, zu Bauten und Architektur, zu historischen wie zu noch lebenden Persönlichkeiten, zu Institutionen und Körperschaften aller Art.

Die Zusammenarbeit von Horst Riedel und dem Verein Pro Leipzig begann vor 15 Jahren. Die in vier Jahrzehnten zusammengetragene Materialsammlung des Autors diente als Grundlage für das Lexikonprojekt. Begleitet wurde die Auswahl von einem Beirat namhafter Experten. Gebündelt mit dem bei Pro Leipzig durch die intensive Stadtforschung vorhandenen Fachwissen und den Erfahrungen aus den mittlerweile an die 250 veröffentlichten Publikationen ist das Stadtlexikon zu einem unverzichtbaren Schwergewicht für jedes Bücherregal herangereift.

Britta Stock

Horst Riedel
Stadtlexikon Leipzig von A bis Z
Hg. Pro Leipzig, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, 690 Seiten, ca. 1.200 s/w-Abb., Leipzig: Pro Leipzig, 2012, Preis: 39,- €



MASLATON
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Leipzig · München · Köln

Hinrichsenstraße 16 04105 Leipzig fon 149 50 0 fax 149 50 14
www.maslaton.de martin@maslaton.de

HOTEL FÜRSTENHOF
A LUXURY COLLECTION HOTEL

Leipzig

Bei Vorzeigen dieser Anzeige gewähren wir Ihnen bis Ende Februar 2013 exklusiv 10% Nachlass auf Speisen im Hotel Fürstenhof, Leipzig.

Winterliche Gaumenfreuden

Traditioneller Afternoon Tea, exquisite Festtagsmenüs, oder unvergessliche Jahresabschlussfeiern - genießen Sie kulinarische Highlights im Restaurant Villers, der Vinothek 1770 - mehr als Wein und der Bar Wintergarten des Hotel Fürstenhof, Leipzig.

Das Leben ist voller Überraschungen. Manchmal lassen sie sich sogar planen.

The Luxury Collection Hotels & Resorts Fürstenhof Leipzig

Tröndlinring 8 • 04105 Leipzig, Deutschland
Tel. +49 (0)341 140 0 • Fax +49(0)341 140 37 00
fuerstenhofleipzig@luxurycollection.com • hotelfuerstenhofleipzig.com

VERANSTALTUNGSKALENDER

Zu sämtlichen Veranstaltungen sind nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels herzlich eingeladen!

November

AG Jüdisches Leben
Dienstag, 13. November, 19.00 Uhr (s. S. 14)
Die Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft von 1985 bis 2005
Vortrag von Friedrich Magirius
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

AG Senioren*
Mittwoch, 14. November, 15.00 Uhr
Plauderei – Kneipentour für Senioren
Ort: Eiscafé Adria, Waldstraße 3

AG Gründerzeit
Donnerstag, 15. November, 19.00 Uhr (s. S. 15)
Lieder und Arien der Gründerzeit
Konzert der Gesangsklasse von Prof. Regina Werner-Dietrich zugunsten der AG-Arbeit
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14
Eintritt: 5,00 €

Mitgliederversammlung
Donnerstag, 22. November, 19.00 Uhr
Ort: Krankenhausgesellschaft, Humboldtstraße 2A

Filmclub „Der Spieler“ **
Freitag, 30. November, 19.30 Uhr (s. S. 10)
Film mit Gérard Philipe und Liselotte Pulver
Club-Beitrag 2,50 €

Dezember

AG Senioren*
Mittwoch, 12. Dezember, 15.00 bis 18.00 Uhr
Senioren-Weihnachtsfeier
Ort: Mückenschlösschen

AG Gründerzeit**
Donnerstag, 13. Dezember, 19.00 Uhr (s. S. 9)
Gründer.Zeit.Geist
Ausstellungseröffnung „Häuser-Geschichten“

Filmclub „Pole Poppenspäler“**
Freitag, 14. Dezember, 19.30 Uhr (s. S. 10)
Film mit Heliane Blei, Leny Marenbach, Heinz Höpner und Annemarie Hase
Club-Beitrag 2,50 €

* Bitte telefonisch anmelden: 0341 9 80 38 83
** Ort: Bürgerverein

Regelmäßige Termine

Seniorengymnastik
jeden Dienstag ab 9.30 und 10.30 Uhr
Ort: Physiotherapie Naumann

Vogelkundliche Wanderungen
Samstag, 10. November 2012, 8.30 Uhr
Achtung! Anderer Treffpunkt: Endhaltestelle Straßenbahnlinie 7, Böhlitz-Ehrenberg

Samstag 22. Dezember 2012, 9.00 Uhr
Treff: Gustav-Adolf-Brücke

Führungen im Waldstraßenviertel

3. November, 14.00 Uhr **Auf jüdischen Spuren**
Treff: Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10. Die Rundgänge dauern ca. 2 Stunden, Kosten: 7,- € pro Person (mind. 5 Teilnehmer) Anfragen unter Telefon 9 80 38 83 oder per E-Mail buergerverein@waldstrassenviertel.de

Bildnachweis: S. 1, 4: Olaf Martens; S. 3: Jan Willkomm; S. 5: Paloma Bregenzer; S. 6: Pro Leipzig, Architekturbüro Wandelt, Vittorio Gregotti Associati; S. 7, 20: Andreas Reichelt; S. 8: Ulrich Höna; S. 9: Uwe Haß; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 13: Gudrun Neumann; S. 14: Friedrich Magirius; S. 15: Regina Werner-Dietrich; S. 17: Leipziger Kalender 1907, Verlag v. Ed. Gaeblers geogr. Institut Leipzig; S. 18: Hartmut Bockenheimer; S. 19: Ute Schlossarek; S. 21: Deutsche Bank AG; S. 22: Pro Leipzig